

Ein Lagebericht der Nationalisten

Villabon, 20. Okt. In seiner Rundfunk-Ansprache im Sender Sevilla erklärte General Queipo de Llano am Montagabend u. a. Largo Caballero befindet sich nach offiziellen Mitteilungen Madrids im Krankenbett. Wie der General mitteilt, sei diese schwere Krankheit wohl auf den Fall Toledo und auf das Vortücken der Nationalisten zurückzuführen. Die offiziellen Verlautbarungen der Madrider Regierung würden von Tag zu Tag kürzer, am Montag habe die Madrider Regierung überhaupt keinen Frontbericht veröffentlicht. Der Sender Barcelona habe am Montagabend bekanntgegeben, daß Xana nach Barcelona abgereist sei. Dies sei, so sagte der General, ein Beweis, daß die Marxisten schon ernstlich an das Verlassen der Hauptstadt dächten. Wenn die Nationalisten Bereich in Madrid einmarschierten, würden sich die Marxistengrößen alle in Sicherheit befinden.

Auf die Lage an der Front eingehend, teilte General Queipo de Llano mit, daß im Laufe des Dienstags 80 Lastwagen mit Lebensmitteln in Oviedo eintreffen würden, so daß die Versorgung der Zivilbevölkerung garantiert sei. Die Schäden in dieser Stadt seien bedeutend; es gebe keine einzige Haus, das nicht schwere Zerstörungen aufweise. Große Mengen von Munition und anderes Kriegsmaterial seien in die Hände der nationalitistischen Truppen gefallen. Nach den bisherigen Zählungen hätten die Marxisten an Verlusten 5000 Tote gehabt.

An der Front von Bilbao hätten, so erklärte General Queipo de Llano schließlich, die Nationalisten weitere Fortschritte zu verzeichnen. Die Bombardierung der Stadt sei durch sie erneut aufgenommen worden und die Lage sei hoffnungslos. Der Fall der Stadt werde in den nächsten Tagen eintreten.

Eingeschlossene Nationalisten in Andujar

Burgos, 20. Okt. Die in einem Klostergebäude von Andujar eingeschlossenen und von den Roten belagerten 200 Nationalisten und eine große Anzahl Zivilpersonen, darunter auch Frauen und Kinder, widerstehen noch immer im Vertrauen auf eine baldige Entlassung durch nationalitistische Truppen dem marxistischen Ansturm. In den letzten Tagen haben die Eingeschlossenen mehrfach Ausfälle unternommen und den Gegner zeitweilig in die Flucht geschlagen. Es gelang ihnen, größere Mengen Waffen und Munition zu erbeuten.

Fernando Po in den Händen der spanischen Nationalisten
London, 20. Okt. Wie aus Lagos gemeldet wird, ist die Insel von Guinea an der westafrikanischen Küste folgende spanische Insel Fernando Po von den Nationalisten besetzt worden. Nach der Ausweisung des Gouverneurs der Insel wurde eine vorläufige nationalitistische Verwaltung eingesetzt. Die Anhänger der marxistischen Regierung wurden gefangen genommen.

Ausländer als Offiziere der Marxisten

Paris, 20. Okt. Der Sender Sevilla teilt mit: Die in Oviedo gefangenen Roten haben erklärt, daß sie ausschließlich von ausländischen Offizieren befehligt waren. Bei Alcosas sind 18 Geschütze in die Hände der Militärgruppe gefallen. General Nola betonte in einer Ansprache: „Vor knapp einem Monat besetzten wir den Alcazar, jetzt wird Oviedo frei. Ich kann versichern, daß wir in wenigen Tagen in Madrid einziehen werden.“

Burgos, 20. Okt. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Das Kriegsministerium der roten Madrider Regierung verbreitet im Rundfunk die Mitteilung, daß die Befestigungsarbeiten vor Madrid bereits sehr fortgeschritten seien und in wenigen Tagen beendet sein würden. Die Maschinengewehre und Geschütze hände seien nach den modernsten Plänen angelegt worden und würden von ausländischen Offizieren befehligt.

Frankzösische Flugzeuge für die rote spanische Regierung

Paris, 20. Okt. Die „Action Française“, die seit Beginn des spanischen Bürgerkrieges über französische Waffen- oder Flugzeuglieferungen zu berichten wußte, bringt am Dienstag wiederum eine sensationelle Meldung, wonach fünf zweimotorige Flugzeuge nach Spanien unterwegs seien.

Der Madrider Innenminister oberster Leiter der Verteidigung der Hauptstadt

Burgos, 20. Oktober. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Wie aus Madrid bekannt wird, wurde der Innenminister Pozas zum obersten Leiter der Verteidigung Madrids ernannt. Da Pozas früher der von den Roten gehaltenen Polizeitruppe Guardia Civil angehörte, soll die Ernennung unter den Marxisten große Erregung hervorgerufen haben.

Nach bisher noch nicht bestätigten Nachrichten sollen die nationalitistischen Truppen am Frontabschnitt Malaga die Stadt Entors, die in der Nähe der Küste an der großen Autostraße Jerez de la Frontera-Malaga liegt, eingenommen haben. Auch an der Huasco-Front sollen die Nationalisten weiter vorgeedrungen sein und den Wallfahrtsort San Quiteria an der Straße Almudovar-Tardienta genommen haben.

Wie erst jetzt bekannt wird, haben die Roten während ihrer zweimonatigen Herrschaft in Jilesca über 300 rechte stehende Personen ermordet. Die Waffen, die hier den Nationalisten in die Hand fielen, stammen zum größten Teil aus sowjetrussischen, französischen und mexikanischen Lieferungen.

Britischer Schritt zur Rettung der spanischen Geiseln

London, 20. Oktober. Nach einer amtlichen Mitteilung des Außenministeriums hat die britische Regierung ihren Geschäftsträger in Madrid telegraphisch beauftragt, seine Aufmerksamkeit der Lage der spanischen Geiseln zuzuwenden. Es bestünde die Gefahr, so wird in dieser amtlichen Depesche ausgeführt, daß diese Geiseln angegriffen oder abgeschlachtet werden könnten. Die britische Regierung richte daher aus humanitären Gründen an die spanischen Behörden auf beiden Seiten den Appell, ein Abkommen über den Austausch aller Geiseln und die Entlassung aller Frauen aus der Gefolgschaft abzuschließen. Die britische Regierung sei bereit, ihre guten Dienste beiden Parteien in vollem Umfange zur Verfügung zu stellen. Sie sei auch bereit, die britische Flotte zur Verfügung zu stellen, falls Transporte erforderlich werden sollten.

Der Geschäftsträger ist angewiesen worden, eine entsprechende Mitteilung an die Madrider Regierung zu leiten und auf eine baldige Antwort zu dringen. Ein gleiches Telegramm ist an den belgischen Botschafter gerichtet worden, der sich zur Zeit in Hendaye befindet, mit dem Auftrag, bei den „lokalen Behörden“, d. h. also bei der Militärgruppe, in gleichem Sinne vorstellig zu werden.

Kostau und die Ereignisse in Spanien Wichtige Beratungen im Kreami

Warschau, 20. Oktober. Wie hier bekannt wird, haben im Verlauf der letzten Tage im Kreami wichtige Beratungen der politischen Büros der kommunistischen Partei stattgefunden. Diesen Besprechungen soll jedoch Stalin nicht beigewohnt haben. Es heißt, daß als Ergebnis der Beratungen in nächster Zeit eine Erklärung der Sowjetregierung bekannt gegeben werden soll, die den Standpunkt der Sowjetunion zu den Vorgängen in Spanien im einzelnen festlegt. Diese Erklärung werde vor allem den Entschluß der Sowjetunion zur offenen Unterstützung der Madrider Regierung zum Ausdruck bringen.

In Odessa soll ein Lager zur Aufnahme von 20 000 Personen aus dem spanischen Kampfgebiet, angeblich Kinder und Frauen, vorbereitet werden.

Ueberführung der roten Regierung nach Barcelona bevorstehend Moses Kojenberg gibt nach

Burgos, 21. Okt. Aus verlässlicher Quelle wird über ein privates Funkgespräch zwischen Madrid und Barcelona berichtet, das interessante Enthüllungen über die augenblicklichen Pläne der roten Madrider Regierung bringt. Der rote Minister Prieto benutze die augenblickliche Arbeitsunfähigkeit infolge angeblicher Erkrankung des Madrider Ministerpräsidenten Caballero, um seinen Plan, Madrid zu räumen und den Sitz der roten Regierung nach Barcelona zu verlegen, vorzubereiten. Diese Absicht Prietos wäre schon lange durchgeführt worden, wenn nicht der sowjetrussische Botschafter bisher dagegen gewesen wäre. Nach der Niederlage von Oviedo habe, so wurde in dem abgelaufenen Funkgespräch mitgeteilt, Moses Kojenberg seine Meinung geändert. Man glaubt in Burgos, daß die rote Regierung nunmehr bald nach Barcelona übersiedeln wird, um dort eine „unabhängige Sowjetrepublik“ auszurufen. In dem fraglichen Funkgespräch wurde u. a. auch von einer wachsenden Panik angesichts des Vordringens der nationalen Truppen gesprochen.

Das Grauen in Sowjetrußland

Belgrad, 20. Okt. Zwei Rassen, die Gebrüder Solonewitsch, die vor kurzer Zeit aus Sowjetrußland nach Jugoslawien geflohen sind, halten in Belgrad und in anderen Städten Jugoslawiens Vorträge, in denen sie in erschütternder Weise die sowjetrussische Wirklichkeit schildern. Die Gebrüder Solonewitsch hatten im Sowjetparadies eine wahre Hölle an Leiden, Entbehrungen und Verfolgungen durchzumachen. Ihre dokumentarisch belegten Vorträge erregen deshalb großes Aufsehen. Unter anschaulicher Darstellung des sowjetrussischen Systems beweisen die Redner, daß hundertprozentiger Kommunismus hundertprozentiges Hungern bedeutete. Beim Bau des Kanals, der den Französischen Meerbusen mit dem Weißen Meer verbindet, haben etwa hunderttausend Menschen ihr Leben verloren. Der gesamte Personenverkehr über diesen Kanal betrug im vergangenen Jahre 800 Menschen.

Der Sowjetbürger lebt in ständiger Angst, da er jeden Augenblick verhaftet werden kann, und zwar ohne Rücksicht auf seine Stellung. Man kann die Bevölkerung Sowjetrußlands in drei Klassen einteilen: die eine habe in den Gefängnissen der G.M. gefesselt, die andere siez und die dritte werde hien. In den Gefängnissen befinden sich nicht weniger als fünf Millionen Gefangene. Für den Polizeidienst werden 3 v. H. der Staatseinnahmen verwendet. Bei der Unterdrückung des Georgier-Aufstandes wurden 40 000 Menschen erschossen.

Strafverfahren gegen den französischen Bauernführer

Paris, 20. Okt. Der Bauernführer Dorgères ist, nachdem er lundenslang polizeilich verhört worden war, freigelassen worden. Die Strafprotokolle gegen ihn und seine Anhänger, die Montagabend in der Großmarkthalle eine Kundgebung veranstaltet hatten, sind vom Untersuchungsrichter bereits unterzeichnet worden. 112 Bauern wurden wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verhaftet.

Ergebnis der Stortingwahlen

Oslo, 20. Okt. Das vorläufige amtliche Ergebnis der Wahlen zum Storting errechnet, wie das Norsk Telegrammbüro mitteilt, für die Arbeiterpartei 70 oder 71 Sitze gegen bisher 69, für die Konfessionslosen 36 (39), für die Agrarpartei 18 (23), für die Liberalen 23 (24), für die Kinderheilen 2 oder 3 (4) Sitze.

Neuer Wintereindbruch im Algän

Kempten, 20. Okt. Nach orkanartigem Sturm setzte am Dienstag in den ersten Nachmittagsstunden, nachdem es schon am Vormittag in den Bergen geschneit hatte, starkes Schneetreiben auch im Tal ein, das bis zum Abend anhielt. Auf den Bergen betrug am Dienstagabend die Höhe des Neuschnees 10 Zentimeter. Die Temperaturen lagen im Tal um den Gefrierpunkt.

Deutsche Polizeiaordnung in Rom

Rom, 20. Okt. Die Ankunft des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei, Himmler, wird von der italienische Presse an benachbarte Stelle veröffentlicht. Sie schildern, wie die Abordnung der deutschen Polizei bei den feierlichen Vernehmungen zum Jahrestag der italienischen Sicherheitspolizei von Mussolini und von Außenminister Graf Ciano mit ganz besonderer Aufmerksamkeit behandelt wurde.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 21. Oktober 1936.

Erneuten Schneefall hat es gestern wieder in den höher gelegenen Orten der Umgebung Altensteigs gegeben. Auch von der weiteren Umgebung des Schwarzwaldes wurde gestern Schneefall gemeldet. Der Winter scheint also ernst zu machen und die Hoffnung auf schöne Herbsttage wird wohl ausgegeben werden müssen, denn schon neigt sich der Oktober seinem Ende zu. Die Blätter fallen überall in Massen von den Bäumen und der Herbstwind treibt sein lustiges Spiel mit ihnen. Es wird Winter.

Nagold, 20. Okt. (Kreisergebnis der Reichsstraßen-Sammlung.) Der Verkauf der künstlerisch ausgeführten Grenzlandwappen am Sonntag, den 18. Okt., der von der Deutschen Arbeitsfront getätigt wurde, erbrachte im ganzen Kreisgebiet die Summe von 1493,99 RM. An dieser Summe sind die Städte Nagold und Altensteig mit 472,51 RM. bzw. 285,92 RM. beteiligt. Die Abzeichen wurden restlos verkauft.

Freudenstadt, 20. Okt. Eine Neuverurteilung, die zu beachten ist, ist im Kreis Freudenstadt eingeführt worden: Die gebührenpflichtige Verwarnung, an Stelle der bisher geübten gebührenfreien Verwarnung. Ein Erlaß des Innenministeriums sagt darüber:

Durch das Gesetz des Staatsministeriums vom 1. Juli 1936 ist den Polizeibehörden die Möglichkeit gegeben worden, bei Uebertretungen an Stelle der Bestrafung eine gebührenpflichtige Verwarnung zu erteilen. Die Gebühr beträgt in allen Fällen eine Reichsmark. Die Erteilung einer gebührenpflichtigen Verwarnung kommt nur bei solchen Uebertretungen in Betracht, die ihrer Natur oder den Umständen nach leichterer Art sind. Alle schwereren Uebertretungen sind nach wie vor durch polizeiliche Strafen zu ahnden, insbesondere dann, wenn die Uebertretung absichtlich, böswillig, grobfahrlässig, leichtfertig, mutwillig oder wiederholt begangen worden ist. Eine gebührenpflichtige Verwarnung ist auch bei jugendlichen jugendlichen zu verwarnt. Von der gebührenfreien Verwarnung ist nur noch in Ausnahmefällen Gebrauch zu machen. Leichtere Vergehen werden also im Kreis Freudenstadt nicht mehr gebührenfrei von einem Polizeibeamten verwarnt, sondern das Vergehen wird sofort an Ort und Stelle mit einer Gebühr von 1 RM. bestraft. Hat der Verwarnte zufällig kein Geld bei sich, dann wird ihm die schriftliche Verwarnung in Verbindung mit einer Aufforderung ausgehändigt, die Gebühr von einer Reichsmark innerhalb von zwei Tagen an eine bestimmte Stelle zu zahlen. Wichtig ist noch folgende Bestimmung: Weigert sich der Verwarnte, sich gebührenpflichtig verwarnt zu lassen oder zahlt er, wenn er zunächst kein Geld bei sich hat, die Gebühr nicht innerhalb der angegebenen Frist von zwei Tagen, dann muß der Vollzugsbeamte gegen ihn Strafanzeige erstatten. Dieser Strafanzeige folgt ein Strafbefehl auf dem Fuß. — Nun aber aufgepaßt und besonders die Verkehrsvoorschriften nicht übersehen! — Die Sammlung für das Winterhilfswerk 1936/37 ergab im Kreis Freudenstadt am letzten Sonntag insgesamt 2540,13 RM.; es wurden nicht nur 8000 Stück Wappenzubehöer verkauft, sondern darüber hinaus 940 RM. geopendet. Beim ersten Abzeichenverkauf im vergangenen Jahr gingen 1495,32 RM. ein, neuer also über 1000 RM. mehr als bei der gleichen Sammlung im Vorjahr.

Calw, 20. Okt. (Der Waldwirtschaftsplan der Stadt.) In der letzten Sitzung des Bürgermeisters mit den Ratsberren wurde der Waldwirtschaftsplan beraten, nachdem der gesamte städtische Waldbesitz neu vermessen und jeder einzelne Stamm mit einem Alter von über 80 Jahren aufgenommen war; der jüngere Bestand wurde nach den sonstigen Grundfähen tabellarisch errechnet. Wie aus den Ausführungen von Forstmeister Klecker hervorging, ist der Stadtwald 418,1 Hektar groß und hat meist schöne Bestände. Er hat hervor, daß man den heutigen wertvollen Waldbestand nicht nur aus materialen Gründen schätze, sondern auch seines ideellen Wertes wegen, besonders wegen der landschaftlichen Schönheit in der Nähe der Städte. Kahlschläge dürften darum nicht mehr erfolgen, mindestens dort nicht, wo das Landschaftsbild beeinträchtigt würde und höchstens nur in kleinem Umfang. Reinbestände würden nicht mehr begründet werden; insbesondere dürfe auch nicht der gerade Saumbestand erhalten werden, es seien vielmehr ungleichmäßige Unterwüchse und Buchen anzustreben mit tiefergehender Auflöserung des anschlüssenden Altholzes, wodurch abwechslungsreiche Waldbilder geschaffen würden. In ein oder zwei Hauptholzarten sollen künftig stets Reiholzarten beigeemittelt werden und zwar vorzugsweise die bodenpflegende Buche. Die Befolgsung zu den Hauptholzarten habe den Vorteil, daß der Boden nicht einseitig beansprucht würde und die den Reihbeständen vielfach drohenden Gefahren erheblich vermindert würden. Insbesondere größere Laubholzbeimischung an den Hängen würde das Auftreten so großer Wind- und Schneedruckschäden, wie sie dieses Jahr aufgetreten seien, erheblich verringern. In geringerem Umfange kämen Eichen, Ahorn und Lärchen zum Anbau. Auf Grund des gewählten Standortis und des beobachteten Wachses der verschiedenen Holzarten werde jeweils die Art der Holzartenzusammensetzung bestimmt. Die Maßnahmen der Hiedsführung sollten durch allmähliche Auflöserung des Bestandoberschusses günstige Bedingungen für die Naturerjüngung ergeben. Nur bei ungenügender Erreichung des Betriebszieles werde zur Planung geschritten werden. Die Pflanzen würden in eigener Saatschule gewonnen. Fortpflanzungen, die bisher schwach durchgeführt worden seien, würden künftig im Sinne der Bortratspflege wesentlich stärkere Eingriffe und Erträge bringen. Die Steingewinnung aus dem Stadtwald sei höchst unerwünscht, da hierbei stets Beschädigungen des umgebenden Bestandes erfolgen würden. Wünschenswert wäre deshalb, daß die Stadt einen Steinbruch anlege und die Steinentnahme aus dem Stadtwald verbiete. Streunung sollte möglichst nicht mehr erfolgen. Interessant ist die Zusammensetzung des Waldes nach seinen verschiedenen Hüllern. Die Nichte nimmt im Stadtwald 38 Prozent, die Forche 30 Prozent, die Tanne 26 Prozent und das Laubholz 6 Prozent ein. Für die nächsten Jahrzehnte seien hierbereits Bestände in Höhe von 90 Prozent des Normaljahres zur Verfügung. In den späteren Jahrzehnten lägen steigend über dem Normaljahr; in den nächsten drei Jahrzehnten könne mit einer stetig steigenden Nutzung gerechnet werden. Für das jetzige Jahrzehnt seien zusammen 17 200 Festmeter planmäßige Haupt-



... für das zweite Jahrzehnt 18 200 Festmeter vorgehen. Die Durchforstung bringe jährlich 690 Festmeter gegen früher zwischen 300 und 400 Festmeter. Die jährliche Gesamtnutzung betrage demnach 1720 Festmeter Hauptnutzung und 680 Festmeter Durchforstung, was einer Nutzung von 5,7 Festmeter je Jahr und Hektar entspreche und über dem Landesdurchschnitt liege. Die Gesamtnutzungen haben im Jahrzehnt 1881/90: 1820 Festmeter; 1891/1900: 2400 Festmeter; 1901/1910: 2500 Festmeter; 1911/1920: 3000 Festmeter und 1921/1930: 2500 Festmeter betragen. Im letzten Jahrzehnt sei außerdem ein außerordentlicher Holztrieb von 2000 Festmeter vorgekommen worden (Schulhausbau). — Wie Bürgermeister Göhner dann ausführt, kommt dem Stadtwald im städtischen Gesamthauswirtschaftsplan nicht mehr die ausschlaggebende Bedeutung zu wie früher. Der Nettoertrag sei geringer als vor dem Krieg. Es habe sich ihm anzufangen als vor dem Krieg. Es habe damals die ganze Amtskörperschaftsumlage davon bestritten werden können und außerdem seien noch 10 000 RM für allgemeine Gemeinwohlzwecke übrig geblieben; jetzt reiche der Waldbeitrag nur mehr zu ein Drittel der Kreisumlage. Bürgermeister Göhner empfiehlt, jetzt hauptsächlich Forsten zu nutzen, da sie vermähig den größten Erfolg bringen. Es sei ein großer hiebbarer Bestand vorhanden. Es könne nicht damit gerechnet werden, daß die hohen Preise für Forstenerzeugnisse dauernden Bestand haben. Bürgermeister Göhner werte dann wieder eine außerordentliche Nutzung zu Gunsten eines Schulhausbaues an. Diese Anregung fand auch bei den Herrenbesitzern Beifall. Infolgedessen wird Forstmeister Riedert bei der Körperschaftsdirektion sich um die Genehmigung eines außerordentlichen Holztriebs zum Zwecke eines Schulhausbaues bemühen.

Monam, 20. Okt. (Zur großen Armee.) Hier ist **Arthur Andring**, ein Veteran von 1866 und 1870/71 im Alter von 91 Jahren. Die Veteranen, die heute noch leben, werden zu zählen sein.

Waldbad, 20. Okt. (Todesfall.) Gestern abend **starb** in Spaichingen an den Folgen einer Blutvergiftung **Drogist Karl Eisele** im Alter von 41 Jahren. Der Verstorbenen war dort Inhaber einer Med.-Drogerie und begründete die Sanitätskolonne Spaichingen. Unter seiner Führung entwickelte sich die Neugründung vorteilhaft zum Wohle der Gesamtheit. Als Mensch war Eisele geachtet und beliebt. Er ist von hier gebürtig und wird auch hier beigesetzt.

Stuttgart, 20. Okt. (70. Geburtstag.) Oberregierungsrat **Dr. Otto Trüdinger** konnte am 20. Oktober sein 70. Lebensjahr vollenden. Der Jubilar, der zu den herzoglichsten Statistiken Württembergs zählt, kann auf eine über vierzig Jahre währende Tätigkeit beim Statistischen Landesamt zurückblicken.

Bernhausen, 20. Okt. (Zwei Schwerverletzte.) Am Samstag ereignete sich hier ein schwerer Unfall. Vier junge Leute, zwei Paare, gingen Arm in Arm die Seelingerstraße auswärts, als von hinten her ein Motorradfahrer kam. Obwohl die vier Personen auf der rechten Seite der sieben Meter breiten Straße gingen und beim Herannahen des Rades sich noch rechts enger zusammen drängten, so daß der Motorradfahrer genügend Platz gehabt hätte, um vorbeizukommen, fuhr er doch auf den am weitesten innen gehenden der vier Spaziergänger auf und war so heftig, daß dieser mehrere Meter nach vorne gegen den rechten Straßenseitrand geschleudert wurde, wo er mit einer schweren Gehirnerschütterung und einem Beinbruch bewußtlos liegen blieb. Der Motorradfahrer selbst kam zu Fall, wobei er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Der Unfall erhält dadurch noch eine besonders tragische Note, als der Angefallene ein aus Rostock stammender **Schulmeister** ist, der erst seit drei Tagen zur Erholung in Bernhausen weilte.

Großheppach, 20. Okt. (Racheakt.) Dem **Bienenwatter** **Flaschner Reimann** in Großheppach gingen sechs Bienenstöcke unter feindschaftlichen Umständen zugrunde. Nun wurde durch wissenschaftliche Untersuchung festgestellt, daß die Bienen an Arsenik eingegangen sind. Ein Racheakt wird vermutet.

Hall, 20. Okt. (Wilderer gefaßt.) Von den Beamten des Landjägerskommandos wurde ein 67 Jahre alter Mann aus Braunsbach gefaßt, der zwischen Braunsbach und Geislingen Tellerreihen zum Fuchsjagd aufgestellt hatte. Die Beamten legten einen Fuchsjagd in die Falle und kletterten sich auf die Lauer. Schon nach wenigen Stunden kam der Wilderer und wollte sich die Beute holen. Bei dieser Gelegenheit wurde er verfaßt. Es handelt sich um einen bereits 35 Mal vorbestraften Wilderer.

Rottweil, 20. Okt. (80 Jahre alt.) Unser Altstadtkind **Edwin Gläcker** konnte in verhältnismäßig guter Gesundheit und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner Familie begehen. Er leitete von 1887 bis zum Jahre 1924 die Geschicke der Stadt Rottweil.

50.- und Jungvolkführerschaft zur Winterarbeit vorbereitet

Am Samstag und Sonntag fanden in Calw zwei Führertagungen der HJ-Jugend und des Deutschen Jungvolks statt. Bei der HJ waren die Unterbannführer mit Stad und die Gefolgschaftsführer von vier Unterbannen (vom Unterbann 11/126) und die Unterführer zusammenberufen, vom Jungvolk die Stamm- und Fähnleinführer des ganzen Jungbanns.

Bannführer **Waidlich** machte im Führerheimabend der HJ zur Inangriffnahme der Winterarbeit vor seiner Führerschaft grundlegende Ausführungen und wies sie die praktischen Wege. Am Sonntagvormittag setzte er sich zur politischen Schulung seiner Führer sehr eingehend mit dem Feind der Menschheit, dem Bolschewismus und seiner jüdischen Führerschaft auseinander. Bannkulturstellenleiter **Scharführer Otto Haug** (Ermähl) ging mit den Führern die praktische Liederarbeit durch. Gefolgschaftsführer **Eitel** (Bad Teinach) sprach über das Bauerntum als Blutquelle des deutschen Volkes und Neuschöpfung im bäuerlichen Leben.

Der Jungbannführer, Stammführer **Korunka**, behandelte in seiner Führertagung den jahrgangswweisen Aufbau der Jungvolksausbildung und die Winterarbeit, neue Heimspiele, die Heimabende und die Liederarbeit. Es soll von jetzt ab eine heimische Berufsberatung getrieben werden, der in jedem Heimabend einige Minuten gewidmet sein sollen. Außerdem sollen im November an allen Stammsitzungen Elternabende mit Berufsberatung stattfinden.

Weiter wird die Dessenlichkeit demnächst den Jungvolksfilm „Jungzug 2“ in besonderen Jugendfilmstunden kennenlernen.

In einem von Stammführer **Hausmann** (Kagold) gestalteten Führerheimabend sprach u. a. der Bannarzt **Dr. Kern** (Neuenbürg) über Rasse und Vererbung. Am Sonntag hörte die Jungvolkführerschaft weiter den Rundfunkvortrag des Gebietsjungvolkführers **Schäz**. Der Jungbannkulturstellenleiter **Vg. Schafheitle** referierte über die praktische Presse- und Propagandaarbeit in den Stämmen und Fähnlein. Der Nachmittag gehörte der praktischen Betätigung im Geländesport, während die HJ in der Turnhalle von **Scharführer Otto Haug** weitere Anleitungen erhielt und anschließend Körperschulung trieb. Zum Abschluß der Vormittagsübung hörten beide Führerschaften in der Turnhalle die in Calw neugegründete Bannspielschar mit einer Teilaufführung der neuen Kantate „Die Welt gehört den Führern“, die Bannkulturstellenleiter **Otto Haug** zusammengestellt hat, und einen starken Eindruck machte. Bannführer **Waidlich** übernahm die Bannspielschar in einer Ansprache in eigene Führung und unterstellte sie der Ausbildung durch den Bannkulturstellenleiter **Scharführer Otto Haug**.

Zur Tarifordnung in der Bekleidungsindustrie

NSG. Wie bereits durch den Treuhänder der Arbeit in der Presse bekanntgegeben wurde, treten mit dem 1. Dezember d. J. für die Oberbekleidungsindustrie vier neue Reichstarifordnungen in Kraft, und zwar für die Herrenoberbekleidung (Herrenkonfektion), Berufsbeleidung, Knabenbekleidung und Uniformlieferungsindustrie.

Die neuen Tarifordnungen bringen uns in der Entlohnung von Betriebsarbeitern, vor allem aber in der Berechnungsweise der Stundentgelte für Heimarbeiter, teilweise Neuerungen, die es notwendig machen, in Fachversammlungen sowohl die Betriebsarbeiter als auch die Heimarbeiter über die richtige Auslegung derselben aufzuklären.

Aus diesem Grunde veranstaltet die Gewerbetreibergemeinschaft Bekleidung an allen Orten und Städten, wo Betriebe der Bekleidungsindustrie oder viele Heimarbeiter vorhanden sind, Versammlungen, bei welchen der Gewerbetreibergemeinschaft **Vg. Hagenlocher**, Stuttgart, über die Auswirkungen und Anwendung der neuen Tarifordnungen sprechen wird.

Wir erwarten von allen Betriebs- und Heimarbeitern, die in der Bekleidungsindustrie beschäftigt sind, sowie von den Betriebsführern, soweit sie arbeitsfähig sind, daß sie geschlossenen an diesen Fachversammlungen teilnehmen. Zeit und Ort der Versammlungen werden jeweils in der Presse unter den DAZ-Nachrichten noch bekanntgegeben.

Hilferjugend und Hausmusik

NSG. Daß die Hilferjugend nicht nur eine intensive Musikarbeit und Kunstgestaltung innerhalb der Formationen leistet, sondern auch den Gedanken der Hausmusik befaßt, zeigt ein am Mittwoch, den 21. Oktober im Festsaal der Musikhochschule Stuttgart stattfindender öffentlicher Abend, den die Musikamerikanschafter und Spielschar des Standortes Stuttgart der HJ zusammen mit der örtlichen Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik der Reichsmusikammer durchführte. Während die Hilferjugend **Nieder von Baumann**, **Spitta** und anderer junger Komponisten aus den Reihen der HJ, mit Orchesterbegleitung zum Vortrag bringen wird, bringt die Arbeitsgemeinschaft für Hausmusik Instrumentaltische alter Meister und Länze aus allen deutschen Gauen zum Vortrag.

Zur Nachahmung empfohlen

NSG. In Wangen i. N. hat die Köchin eines Arztes ihr ganzes Monatsgehalt in Höhe von 50 RM dem Winterhilfswort zur Verfügung gestellt mit den Worten, daß sie im Hinblick auf die noch zu lösende Not gern einmal auf ein Monatsgehalt verzichten könne. Dieses Opfer mag vielen Volksgenossen Ansporn sein, auch ihrerseits den wirtschaftlichen Sinn des Opfers für die Armen und Vermitteln zu erkennen und nicht nur Almosen zu geben, sondern ein wirkliches Opfer zu bringen.

Die Rekruten sind da!

Stuttgart, 20. Okt. Am Dienstag haben die jungen Rekruten des Jahrgangs 1915 auch im Standort Stuttgart Einzug gehalten. Bereits in den Vormittagsstunden kamen die ersten Rekruten aus Württemberg als Einzelkämpfer wie in Gruppen in Stuttgart an. Nachmittags traf in einem Sonderzug von Karlsruhe her ein ganzer Sammeltransport junger Soldaten aus dem Saargebiet, aus der Pfalz und aus Baden auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof ein. Aus dem Bahnsteig erwarteten zahlreiche Unteroffiziere und Bestreite ihre Schützlinge, die alle froh gestimmt waren und einen guten Eindruck machten und sammelten sie waffenweise zu Trupps. Bald waren die für andere Garnitionen ausgeschieden. Die Stuttgarter Rekruten, von denen die meisten für das Infanterie-Regiment 119 bestimmt sind, keilten sich in Marschkolonnen auf. Mit Uingendem Spiel wurden dann die Rekruten, die von der Bevölkerung freudig begrüßt wurden, von einem Offizier und den Unteroffizieren unter Vorantritt der Regimentstommi zu den Kasernen geführt. Bereits am nächsten Sonntag werden die jungen Soldaten bei einer Feier im Hof des Neuen Schlosses den Fahnenweid ablegen.

„Die Wehrmacht“ — Eine neue Halbmonatszeitschrift

Das Reichsriegsministerium gibt bekannt: Anfang November 1936 erscheint erstmalig im Verlag „Die Wehrmacht“ GmbH, Berlin W 8, Kronenstr. 37, die illustrierte Halbmonatszeitschrift „Die Wehrmacht“. Die Herausgabe erfolgt durch das Reichsriegsministerium. Die Zeitschrift hat die Aufgabe, die Belange der Wehrmacht in volkstümlicher Weise durch Bild und Wort in der Dessenlichkeit zu vertreten. Sie wendet sich an den Soldaten, der sich über alle wichtigen Ereignisse innerhalb der Wehrmacht laufend unterrichten will, sie wendet sich aber gleichzeitig an alle Deutschen, um über die neue Wehrmacht, ihren Aufbau, ihre Organisation, Bewaffnung und Ausbildung, über das Leben des Soldaten in allen drei Wehrmachtteilen Aufklärung zu geben. Ihr Inhalt wird sich ferner an Ueberlieferungslehre, Berichterstattung über fremde Wehrmacht und Soldatenerziehungen erstrecken.

Die Herstellung der Zeitschrift einschließlich Schriftleitung und Verlag liegt in Händen des Verlags „Die Wehrmacht“ GmbH. Als Hauptzeitschriftleiter ist **Dr. Richard Zähler** bestimmt worden. Der Preis der Zeitschrift beträgt bei Monatsbezug 0,50 RM, das Einzelheft kostet 0,25 RM.

Verdunkelungsübung in Groß-Stuttgart

Stuttgart, 20. Okt. Der Polizeipräsident in Stuttgart teilt mit: Die bereits im Anschluß an die Verdunkelung der Stadtteile im Redartal angefündigte Erprobungsübung zur Verdunkelung des ganzen Stadtgebietes Stuttgart und Umgebung findet am Donnerstag, den 19. November 1936, statt. Daran nehmen folgende an das Stadtgebiet angrenzende Ortschaften teil:

- 1. Kreis Stuttgart: Waiblingen a. N. mit Rohr, Mühlhausen, Birkach mit Klein-Hohenheim und Kiedenberg, Remnat, Kuit, Sillenbach, Rohrer, Heumaden.
- 2. Kreis Ehlingen: Ehlingen, Berkheim, Kellingen.
- 3. Kreis Leonberg: Leonberg, Ditzingen, Gerlingen, Korntal, Mühlhausen.
- 4. Kreis Ludwigsburg: Ludwigsburg, Kornwestheim, Wüdingen, Stammheim.
- 5. Kreis Waiblingen: Waiblingen, Fellbach, Döffingen, Kornelshausen, Schmiden.

Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Fleischwaren in Schuhhaft genommen

Stuttgart, 20. Okt. Die Geheime Staatspolizei — Staatspolizeistelle Stuttgart — teilt mit:

Der Reichsgermeister **Klaus Waibel** aus Schwab. Gmünd wurde vor kurzem wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Fleischwaren und beim Kauf von Schlachtschweinen in Schuhhaft genommen. Die gegen Waibel durchgeführte Untersuchung ergab, daß ihm die Schweine von dem Landwirt **Johann Strauß** aus Berderfingal, Kreis Gmünd, geliefert worden waren. Grau hatte zwei Schweine mit einem Ueberpreis von 27 Prozent verkauft, obwohl er von dem vorgeschriebenen Höchstpreis Kenntnis hatte und sich der Strafbarkeit seiner Handlung bewußt war. Grau wurde in Schuhhaft genommen.

Aus Baden

Pforzheim, 20. Okt. (In den Kleidern verbrannt.) Gestern nachmittag ereignete sich im Hause Calwerstraße 89 ein tödlicher Unglücksfall. Die 39 Jahre alte **Mina Schwarz** machte sich am Herd zu schaffen. Dabei fing ihre Kleider Feuer. Sie war allein zu Hause, und der Unfall wurde erst von Mitbewohnern bemerkt, als es zu spät war. Die Verletzte wurde mit schweren Brandwunden ins Städt. Krankenhaus gebracht, wo sie nach einigen Stunden gestorben ist. Wie der Polizeibericht zu dem Unfall meldet, hatte Frau Schwarz das Feuer im Herd mit Papier und Kastanienhäuten geschürt. Ihre Kleider gerieten durch herausschlagende Flammen in Brand.

Triberg, 20. Okt. (Ein Auto stürzt in die Gutsch.) Großes Glück hatten fünf Insassen eines **Lancia**, das in der bekannten Steinbiskurde an der Straße Triberg-Hornberg auf der Talsfahrt über die Böschung hinaustraste, sich überschlug und in die Gutsch stürzte. Die meisten Insassen kamen mit einem kalten Bad davon und nur zwei erlitten Verletzungen. Das Fahrzeug wurde schwer beschädigt.

Allerheiligen, 20. Okt. (Totengebete der Schwarzwalddovereins.) Die Feier, die der Schwarzwalddovereins seit zwölf Jahren zum Gedenken an die im Weltkrieg gefallenen Vereinsfreunde am Heidenentmal des Vereins in Allerheiligen abhält, war am Sonntag aus den entferntesten badischen und württembergischen Ortsgruppen stark besucht. Unter den Teilnehmern bemerkte man auch die Familie des Ende Juni verstorbenen Ehrenpräsidenten des Vereins, **Geheimrat Dr. Seith**. Er war der Erbauer des Heidenentmals, das 1925 errichtet worden ist.

Donauwiesingen, 20. Okt. (Wieder eine Donauwiesinger Pferdemarktlotterie.) Die **Donauwiesinger Pferdemarktlotterie**, die seit 1864 im Zusammenhang mit dem Pferdemarkt abgehalten wird, kommt auch im Jahr 1937 wieder zur Durchführung. Der Gewinnplan wird neben 40 Pferde- und Fohlengewinnen eine große Zahl Sach- und Geldwerte umfassen.

Einweihung des Weintores in Schweigen

Neustadt, 20. Okt. Das Weintor bei Schweigen, nicht weit entfernt von der französischen Grenze, wurde am Sonntag feierlich seiner Bestimmung übergeben. Es war ein Freudentag für die ganze Pfalz, vor allem natürlich für die 36 Ortshafte, die an der 80 Kilometer langen Weinstraße liegen. Mit dem Ministerpräsidenten **Siebert**, dem Gauleiter und anderen führenden Männern der Bewegung war auch **General Weger** mit vielen Vertretern der Wehrmacht als Gast anwesend. Der Kreisleiter des Grenztreffens **Berggaden** hieß vom Weintor herab die Gäste willkommen. Er bezeichnerte die Einweihung des Weintores als einen historischen Augenblick; den Gedanken der Weinstraße und des Weintores und seine Ausführung verdanke die Pfalz ihrem Gauleiter. Weinstraße und Weintor werden sich würdig einreihen in die Schöpfungen des neuen Reiches. Gauleiter **Winkel** führte u. a. aus: Das Weintor soll den Gedanken zum Ausdruck bringen: die kämpfende Heimat der Vergangenheit und die schaffende Heimat der Zukunft. Wenn drüben unsere Nachbarn es etwa mit Mißtrauen betrachten sollten, so müssen wir feststellen, daß dieses Tor zur gleichen Zeit als Friedentor aufgerichtet wurde, in der sie drüben Kanonen einbauten. Wenn jüdisch-kommunistische Blätter behaupten, es müßte eine Volksabstimmung im Elsaß vorbereitet, so möchte ich erklären, daß es sich bei dieser Meldung um ein ganz übles Mäander handelt. Bei uns in Deutschland denkt niemand daran, sich in französische Angelegenheiten einzumischen. Diese Straße, die durch das Tor führt, kommt nicht von Moskau, sondern aus einem Land, in dem Menschen wohnen, die unsere Sprache besser verstehen. Dieses Tor ist nicht veripert durch spanische Reiter, nein, allen Recht es offen, die guten Willens sind, als Wahrzeichen einer großen Zeit deutscher Freiheit und Ehre, als Bekenntnis zu unserem Führer.

Ministerpräsident **Siebert** hielt dann die Weiherede. Diese feierliche Stunde, so sagte er, soll uns ein Symbol dafür sein, daß auch dieses herrliche Grenzgebiet wieder in gute wirtschaftliche Verhältnisse eintritt. Daß dieses Wert geschaffen wurde, ist ein Erfolg meines lieben Gauleiters **Winkel**, und ich begrüßwünsche ihn dazu. Auch namens der bayerischen Regierung spreche ich Dank und Anerkennung dafür aus. Auch überbringe ich Grüße unseres Führers **Landesmannes Dr. Fritsch**. Als kleines äußeres Zeichen der Anerkennung kann ich einen Betrag von 20 000 RM für dieses Weintor überbringen. Es sollen an der Freude aber auch die Pfälzer Anteil haben, die unser Winterhilfswort betreuen.

ich will für Sie 10 000 Liter Wein mitnehmen, um Sie dem Winterhilfswerk der bayerischen Gauen zur Verfügung zu stellen, damit an Weihnachten auf 10 000 Tischen deutscher Volksgenossen eine Flasche Wein Sie die Liebe ihrer Mitmenschen erkennen läßt.

Dieses Tor soll auch die sprichwörtliche pfälzische Galtzundtschaft symbolisieren, und es solle jene, die als Gäste von jenseits der Grenze zu uns kommen, willkommen heißen und ihnen sagen, daß wir in ihnen Nachbarn sehen, die wir hochschätzen, von denen wir erwarten, daß sie auch uns achten.

Nachdem der Ministerpräsident das Glas geleert und gegen das Tor geschleudert hatte, an dem es zerbrach, erklangen die Rieder der Nation.

Später begann die große Weinfahrt entlang der Deutschen Weinstraße durch 26 Orte. Ueberall wurde dem Gausleiter und dem Ministerpräsidenten ein herzlicher und begeisterter Empfang zuteil. Ueberall wurde ein Ehrentrunk gereicht, einzelne Orte erfreuten die Gäste mit anderen Erzeugnissen ihrer Gegend, mit gerösteten Kastanien, mit kräftigem schwarzem Bauernbrot, mit Trauben und anderem. Den Vogel abgeschossen aber hat Pfalz, dessen Aus schmückung nicht zu überstreifen war. Außer reichem Hüweischmuck waren Tore erlichtet mit Weinfässern und anderen Winter symbolen, eine Wintergruppe sah auf Weinfässern, ja aus einem Brunnlein floss neuer Wein. In Ederstoben gab es einen längeren Aufenthalt, hier hatte der Gausleiter alte Freunde und Kampfer zu begrüßen, die „Wein Königin 1936“ flog hinzu und machte die weitere Fahrt mit.

An die Eltern unserer Pimpfe!

„Der Wind weht über Felder, ums regennass Gezelt...“ In's Zelt liegen wir zur Zeit ja nimmer, aber trotzdem: es weht jetzt schon ein ziemlich kalter Wind und manchmal ist es auch recht regennass. Auch im Dienst haben wir uns schon oft durch einen kurzen Lauf warm machen müssen.

Das geht wohl jetzt noch, aber wenn es einmal November und Dezember wird, wenn der Schnee knirscht und der Eiswind pfeift, dann hilft ein Lauf nicht mehr, um sich warm zu machen, dann muß man sich einfach warm anziehen.

Um unsere Jungen vor Erkältungen zu schützen, tragen wir deshalb ab 15. Oktober Winteruniform. Unsere Winteruniform besteht aus: Braunhemd, Halstuch, Knoten, Koppelzeug, Ueberfallhose (ähnlich Stihose), Winterbluse, Wintermütze (ähnlich Stimütze), schwarzen Stiefeln. Selbstverständlich haben heute nur ein geringer Teil unserer Jungen diese Uniform. Es wird aber doch in vielen Fällen möglich sein, wenigstens einen Teil dieser Uniform zu beschaffen, also z. B. eine Wintermütze oder eine Winterbluse. Statt der Ueberfallhose kann die Sommerhose getragen, wobei dann die Strümpfe hochgeschlagen werden. Die Strümpfe müssen in diesem Fall schwarz sein.

Wir Führer sind hier in einer gewissen Notlage: einerseits tragen wir für die Gesundheit unserer Jungen, was den Dienst anbetrifft, die Verantwortung, andererseits haben wir zu wenig und nur ungenügende Heime und ist

die Uniformierung für den Winter mangelhaft. Deshalb müssen wir Sie bitten, was in Ihren Kräften steht zu tun, um Ihren Jungen eine genügende Winteruniform zu beschaffen, zumal Wintermütze, Winterbluse und Ueberfallhose auch einzeln zivil getragen werden können. Außerdem wird ein richtiger Pimpf ohne weiteres auf sein Weihnachts geschenk verzichten, wenn er dafür jetzt schon eine Winterbluse oder eine Mütze erhält. Dabei können ja auch verschiedene Schenkende (Möte, Dote, Achne, Ahne) sich bei der Finanzierung beteiligen.

Für die Kameraden, die im Sinne des Winterhilfswerkes unterstützungsberechtigt sind, haben wir im letzten Jahr Antrag auf Unterstützung beim Winterhilfswerk gestellt. Die erhaltenen Blauen geben wir wieder am 31. Okt. aus.

Sämtliche Uniformstücke sind in den von der Reichszeugmeisterei zugelassenen Läden zu erhalten. Bei der Anschaffung der Winterblusen ist zu beachten, daß die neuen Blauen kurze Krägen haben, nicht mehr so lange wie die früheren.

Mit Jungen, die gut angezogen sind und zum andern alle in der gleichen vorchriftsmäßigen Uniform stecken, werden wir bestimmt besser arbeiten können, als mit frierenden und uneinheitlich gekleideten. Es wird also die richtige Uniformierung eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit sein. Wir wollen aber, daß unsere Arbeit erfolgreich ist. So trete ich an Sie mit der Bitte heran, auch in dieser Beziehung durch Ihr Verständnis unsere Arbeit an Ihren Jungen zu fördern.

Heil Hitler!

Der Führer des Stammes III/126 Nagold:
Rudolf Haußmann.

Kauft die WSW-Briefmarke

RSB. Zugunsten des Winterhilfswerkes 1936/37 gibt, wie wiederholt berichtet, die Deutsche Reichspost auch in diesem Winter wieder eine Reihe neuer Wertzeichen heraus, die auf neun verschiedenen Werten Abbildungen von Strahlen und Bäumen des Dritten Reiches zeigen. In allen Wertzeichen und der Postkarte wird ein Zuschlag erhoben, der dem WSW zuzieht. Die Zuschläge sind in kleinen Ziffern im Bildrahmen der Wertzeichen angegeben. Als Gebühr für die Freimachung von Postsendungen gilt nur der im Markenbild stehende Nennwert der Wertzeichen. Der Vertrieb bei den Postanstalten dauert bis Ende Februar 1937. Gültig zur Freimachung von Postsendungen sind die WSW-Briefmarken bis Ende Juni 1937. Sie sind auch im Verkehr mit dem Ausland zugelassen. Neben den Postanstalten wird die NS-Volkswohlfahrt einen Teil der Wertzeichen vertreiben. Ferner werden zum Verkaufspreis von 2 RM. Freimarkenheften ausgegeben, die vier Wertzeichen zu 3 Pfg. und je fünf Wertzeichen zu 5 und 6 und 12 Pfg. enthalten.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Verammlungsplan
Verammlungswelle I vom 23. - 25. 10. 1936, Kreis Nagold
Freitag, 23. Oktober:
Stützpunkt Göttingen: Pg. Entemann, Calw.
Samstag, 24. Oktober:
Ortsgruppe Emmingen: Pg. Kaimbach, Altensteig.
Ortsgruppe Haiterbach: Pg. Sanwald, Nagold.
Ortsgruppe Nagold: Pg. Kling, Stuttgart.
Ortsgruppe Schietingen: Pg. Lang, Nagold.
Ortsgruppe Wildberg: Pg. Entemann, Calw.
Sonntag, 25. Oktober:
Ortsgruppe Altensteig: Pg. Kling, Stuttgart.
Ortsgruppe Eshausen: Pg. Sanwald, Nagold.
Ortsgruppe Simmersfeld: Pg. Lang, Nagold.
Stützpunkt Sulz: Pg. Entemann, Calw.

Ortsgruppe der NSDAP, Simmersfeld
Donnerstagabend 8 Uhr sind sämtliche Zellenteiler, Walter und Marie, ebenso die Führer und Führerinnen der Organisation zu einer Besprechung auf dem Rathaus in Simmersfeld (Abrechnen der Vorverkaufstarten für den Film „Friedensnot“).
Der Ortsgruppenleiter.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Deute 20.30 Uhr Turnhalle.
Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Rechtsberatungsstelle für Gefolgschaftsmitglieder, Morgen nachmittag von 2-3 Uhr Sprechstunde im alten Postamt.

NS., JV., BDM., JM.

Gefolgschaft 17/126, Standort Altensteig und Bernau
Beide Standorte treten am Mittwoch, 21. Okt., 20.30 Uhr vor dem Heim in Altensteig an.
Der Gef.

Hitler-Jugend Gefolgschaft 19/126, Schar 3
Die Schar 3 tritt am Mittwoch, den 21. Okt., um 20.30 Uhr vor dem Heim in Böfingen an. Winterdienstzug. Gef.

Das Wetter
Bei frischen westlichen Winden, die später auf Nord drehen, anfangs noch Niederschläge, oberhalb 1200 Meter als Schnee; später aufheiternd und nur noch vereinzelte Niederschläge; am Mittwoch wechselnde Bewölkung; kühl; in den Niederungen, besonders im Alpenvorland, Frühnebel.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptvertriebsstelle: Ludwig Lauf. Anzeigenlsg.: Gustav Wohnlich alle in Altensteig. D.-A.: IX. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig.

NS.-Gemeinschaft
„Kraft durch „Freude““
Heute Mittwoch abend 8 Uhr findet im Saal des „Grünen Baum“, Altensteig ein Gastspiel des
Zegernieer Bauerntheaters
statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel:
„Woran ich meine Freude hab“.
Karten an der Abendkasse M. —.60.
Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Altensteig, den 21. Okt. 1936.
Todes-Anzeige
Unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
Jakob Walz
durfte nach schweren Leidenstagen im Alter von 78 Jahren zur ewigen Ruhe eingeben.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Der Sohn Emil Stotz mit Familie
Die Schwiegertochter Emilie Walz geb. Welker
Beerdigung Freitag, 2 Uhr, Waldfriedhof.

Die Rote Tinktur
entfernt schmerzlos
Apotheker Schiller, Altensteig

Bergament-Därme
empfiehlt
Buchhandlung Lauf
Altensteig.

So hilft die Zeitung!

Fritz saß vor dem Abteilungsleiter des großen Metallwerkes, der soeben sein Stellungsgesuch prüfte. Fritz hatte ein bängliches Gefühl im Magen. „Was wissen Sie vom Handel mit Jugoslawien?“ fragte der Abteilungsleiter plötzlich. „Handel mit Jugoslawien? Handel mit Jugoslawien?“ überlegte Fritz angestrengt. „Ach richtig“ fiel ihm ein, „da stand doch neulich etwas in der Zeitung“. Im nächsten Moment schnurrte er sein Wissen herunter. „Gut, gut“, unterbrach ihn der Abteilungsleiter. „Ich sehe, Sie haben nicht nur fachliches Wissen, Sie haben auch für andere Dinge offene Augen. Das schätzen wir bei unseren Angestellten“. Fritz arbeitet jetzt seit Jahren in dem Betrieb. Dankbar denkt er oft an jenen Zeitungsartikel.

Die Zeitung öffnet dir die Augen, sie bringt viel Wissen, Erfahrung, Unterhaltung, sie ist pünktlich, billig und stets zur Hand. Man kann nicht ohne Zeitung leben!

Musikverein Altensteig
Ich bitte heute abend sämtliche Sängertinnen und Sänger zu einer außerordentlichen Besprechung auf 7/9 Uhr ins Gemeindehaus. Schmidhuber

Elektrische
Stablampen, Taschenlampen, Batterien, Birnen

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck, Altensteig

Weit über 250 000
Bruchleidende
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte
Spranzband
U. R. P. 542187
kein Querschnitt, das Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch Frauen und Kinder)

am Freitag, 23. Okt.
Pfalzgrafenweiler
Gasthof „Schwanen“ 11—1/2, 1 Uhr
Altensteig Gasthof Grüner Baum 1—2 Uhr
Nagold Hotel Post 1/2, 3—4 Uhr
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Würt.)

Zu vermieten!
freundliches, möbl. heizb. Zimmer für ein oder zwei Herrn, sofort.
Ferner kleinere, freundl. Wohnung auf 1. Des.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Hochzeits- und Verlobungskarten
in reicher Auswahl liefert billigst die
W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Eine ältere
Ruh
zum Ausmelken, steht dem Verkauf aus.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.